

1232 bis 1493. Hof ist hier nicht als Residenz zu verstehen, sondern als das Milieu der „geistlichen und weltlichen Personen, die sich um die Befriedigung der diesseitigen Bedürfnisse des Erzbischofs kümmerten“. Im Gegensatz zu Westeuropa fehlt es in Polen an Rechnungsbüchern bischöflicher Höfe aus der besprochenen Periode. Ausgewertet wurden also vor allem die Zeugenlisten in den Urkunden der Erzbischöfe oder anderer Aussteller, Verleihungen an Angehörige des Hofes und die Korrespondenz der Erzbischöfe. W. nennt 156 Personen, die dem Hof angehörten. Er präsentiert die Struktur dieses Hofes durch chronologische Beschreibungen einzelner Ämter und Funktionen. Der Hof zählte durchschnittlich neun Personen: fünf Amtsträger und vier Hofleute, nicht gerechnet die unteren Ränge. Der Vf. beschreibt Karriereverläufe und die Hierarchie der Ämter. Am Hof fast aller Bischöfe gab es einen Kanzler (*cancellarius*) und einen Schatzmeister (*thesaurarius*). An die Stelle des Kämmerers (*camerarius*), der fast bis zum Ende des 14. Jh. erscheint, trat im 15. Jh. der Hofmarschall (*marsalcus curie*). Außerdem erscheinen *agazo/subagazo*, *claviger*, *confessarius*, *cubicularius*, *dapifer/subdapifer*, *incisor*, *magister coquine*, *pincerna/subpincerna*, *subcamerarius*, *subcancellarius*, *venator*, *vicethesaurarius*, *familiares*. Die Struktur des erzbischöflichen Hofes ahmte offenbar die Höfe weltlicher Herrscher nach. W. präsentiert die Angehörigen des Hofes der Gnesener Erzbischöfe als soziale Gruppe (allerdings konnte nur für 45 % aller Personen die Herkunft bestimmt werden). Sie stammten hauptsächlich aus dem Adel; Geistliche machen 41 % aus. Ein Universitätsstudium hatten 8 % absolviert, am Hof bekleideten sie die Ämter des Kanzlers und des Vizekanzlers. Ein eigenes Kapitel enthält Biogramme der Hofleute in alphabetischer Folge.

Hanna Rajfura

Jakub TUREK, Jan Biskupiec z Opatowca (ok. 1377–1452). Dominikanin, spowiednik królewski, biskup chełmski [Jan Biskupiec aus Opatowiec. Dominikaner, königlicher Beichtvater, Bischof von Chełm] (Studia i Źródła Dominikańskiego Instytutu Historycznego w Krakowie 24) Kraków 2023, Wydawnictwo Polskiej Prowincji Dominikanów, 687 S., Abb., ISBN 978-83-7906-693-3, PLN 79,90. – Die an der Univ. Warschau entstandene Diss. stellt eine umfassende Biographie dieser wichtigen Persönlichkeit der frühen Jagiellonenzeit vor einem breiten historischen Hintergrund dar. Kapitel 1 (S. 47–144) befasst sich mit Biskupiec' Herkunft (aus dem niederen Adel der kleinpolnischen Stadt Opatowiec) und seiner Laufbahn im Orden, dargestellt im Kontext wichtiger Ereignisse für die polnische Dominikanerprovinz. Kapitel 2 (S. 145–321) behandelt seine Tätigkeit am Hof Władysław Jagiełłos (dem Jan ab ca. 1414 als Beichtvater zur Seite stand), wobei die Erzählung hier dem Verlauf der Ereignisse der großen Politik untergeordnet ist. Kapitel 3 (S. 323–556) befasst sich umfassend mit der Verwaltung der Diözese Chełm (Eigentumsfragen, Kapitel, Gericht, Diplomatie und Sphragistik, Pfarreorganisation, Synoden, Diözesankalender). Es enthält auch eine Diskussion der Haltung des Bischofs zur Orthodoxie, da die Diözese in Ruthenien lag (S. 426–470), zum Hussitismus (S. 470–506) und zum Konziliarismus (S. 506–541). Einen wichtigen Teil der Argumentation macht hier eine Analyse des